



**Ausgabe  
Juni 2023**

Einsatzbericht

Kurz und Knapp

Ausbildung

Technik

Jugendfeuerwehr

Chronik

Termine

**Liebe Leser:innen,  
werte Kameradinnen und Kameraden,**

die Ereignisse der letzten Wochen mit mehreren schwer verletzten Einsatzkräften von Rettungsdienst, Polizei und Feuerwehr in Ratingen, aber auch in unserem eigenen Einsatzgebiet mit dem außergewöhnlichen Brandeinsatz in Herhahn am 29. März, haben uns allen noch einmal eindrücklich die möglichen Gefahren aufgezeigt, die uns im Feuerwehrdienst begegnen können.

Das Gefahrenpotential ist hierbei für hauptamtliche und ehrenamtliche Einsatzkräfte vergleichbar. Selbst in zunächst banalen Einsatzszenarien können uns unerwartete Gefahren begegnen.

Neben einer guten Ausrüstung ist eine exzellente Ausbildung unserer Einsatzkräfte unverzichtbar, um entsprechende Gefahrensituationen zeitnah erkennen, bewerten und adäquat darauf reagieren zu können. Das Ausbildungsniveau in unserer Kommune sowie auf Kreisebene steht dem im hauptamtlichen Bereich dabei in nichts nach.



Möglich gemacht wird dies durch eine Vielzahl von Kameradinnen und Kameraden, die sich zusätzlich zum normalen Feuerwehrdienst und unter erheblichem Zeitaufwand von der Truppmann-Ausbildung bis hin zur Organisation von Seminaren für Führungskräfte in diesem Bereich engagieren. Diesen Kameradinnen und Kameraden möchte ich einen besonderen Dank aussprechen.

Beim Lesen unserer aktuellen Ausgabe von "Florian Schleiden" wünsche ich nun viel Freude!

Mit kameradschaftlichem Gruß

*Thomas Hergarten*

## Wohnhausbrand in Herhahn

Am 28. März wurden die Einheiten Herhahn, Dreiborn, Gemünd, der ELW aus Harperscheid und der B-Dienst (Führungsdienst) um 0:58 Uhr mit dem Einsatzstichwort „B 31 – Brand Gebäude“ in die Martinstraße nach Herhahn alarmiert.

Was zu diesem Zeitpunkt noch niemand ahnte, war welcher unerwarteten und auch gefährlichen Verlauf der Einsatz noch nehmen würde. Bei Eintreffen der ersten Feuerwehrkräfte brannte der Dachstuhl einer unmittelbar an das Wohnhaus angrenzenden Garage. Es bestand die Gefahr des Übergreifens auf das Wohngebäude.

Das erste C-Rohr wurde von einem Trupp unter Pressluftatmern der LG Herhahn zur Brandbekämpfung der Garage vorgenommen. Ein weiteres C-Rohr als Riegelstellung zum Wohnhaus wurde von der rückwärtigen Seite des Gebäudes sowie ein drittes C-Rohr von einem Trupp der LG Dreiborn unter PA von der Terrasse des Wohnhauses in die Garage vorgenommen. Zu diesem Zeitpunkt war absehbar, dass im weiteren Verlauf des Einsatzes eine größere Anzahl an Pressluftatmern (PA) benötigt wurde. Daher erfolgte gegen 01:20 Uhr die Nachforderung des Alarmcontainers Atemschutz vom Brandschutzzentrum des Kreises Euskirchen.

Da sich im Wohngebäude vermutlich noch eine gehbehinderte Person (Hauseigentümer) befand und auf Klopfen und Klingeln

keine Reaktion aus dem Gebäude erfolgte, wurde die Haustüre durch die LG Herhahn gewaltsam geöffnet. Der unmittelbar danach zur Menschenrettung unter PA und mit C-Rohr vorgehende Trupp der LG Herhahn fand die vermisste Person gegen 01:30 Uhr im Bett liegend.

Nach Angaben des Trupps war sie bei Bewusstsein, reagierte aber etwas verzögert auf Ansprache. Mit Hilfe eines weiteren



weiter auf der nächsten Seite ...



## Wohnhausbrand in Herhahn

Atemschutztrupps des LZ Gemünd wurde der Hauseigentümer aus dem Gebäude geführt und dem Rettungsdienst übergeben. Zu dem Zeitpunkt waren die Räume nur leicht verraucht.

Bei der nachfolgenden Kontrolle des Gebäudes nach möglichen weiteren Personen, vernahm ein Angriffstrupp des LZ Gemünd in einem Kellerraum ein Zischen, das auf einen Gasaustritt hindeutete. Durch die Überprüfung mit einem Mehrgasmessgerät wurde dies bestätigt.

Eine erste Querlüftung wurde durch das Öffnen der Kellerfenster und des Garagentores eingeleitet. Dabei stellte der Trupp fest, dass sowohl Lüftungsschlitze im Keller, als auch das Garagentor von innen mit Klebeband abgedeckt waren. Der angeforderte Stördienst des Energieversorgers Gas (E-Regio) befand sich bereits auf der Anfahrt zur Einsatzstelle.

Auf Grund des nun bestätigten Gasaustrittes und der damit verbundenen Explosionsgefahr wurden alle Einsatzkräfte aus dem Gefahrenbereich abgezogen. Zwischenzeitlich war der betroffene Straßenbereich durch E-Regio stromlos geschaltet worden.



Nach Eintreffen des Gasversorgers gegen 02:20 Uhr und der Kontrolle der Leckstelle durch einen Mitarbeiter, teilte dieser der Einsatzleitung mit, dass die Gasleitung mutwillig vor dem Hauptabsperrhahn angebohrt wurde und dadurch ein Abschiebern nicht möglich sei. Da auch in der Zuleitung zum Gebäude bzw. in der Straße keine Möglichkeit des Absperrens bestand, musste eine Tiefbaukolonne mit Minibagger angefordert werden, um die Hauptzuleitung freizulegen und abzuquetschen, um so einen weiteren Gasaustritt zu verhindern. Das Leck in der Gasleitung war zwischenzeitlich von dem Mitarbeiter notdürftig abgedichtet worden, so dass nach seiner Aussage keine Explosionsgefahr mehr bestand.

Sofort erfolgte die Wiederaufnahme der Brandbekämpfung mit einem C-Rohr im Außen- und einem C-Rohr im Innenangriff.

Während dem durch den Gasaustritt bedingten Rückzug der Einsatzkräfte konnten sich das Feuer und die Brandgase im Dachbereich des Wohnhauses weiter ausbreiten. Die nachfolgend eingeleiteten Löschmaßnahmen im Innen- und Außenangriff und



über den Korb der Drehleiter zeigten nicht den gewünschten Erfolg, sodass es gegen 03:34 Uhr zur Durchzündung und damit zu einer plötzlichen Brandausbreitung auf den gesamten Dachstuhl und zum Teil auf das erste Obergeschoss des Wohnhauses kam.

Da nun eine umfangreiche Brandbekämpfung erforderlich war und das dazu erforderliche Löschwasser aus dem Hydrantennetz in der Nähe nicht zur Verfügung stand, erfolgte um 03:50 Uhr die Nachforderung der LG Oberhausen mit der Wasserförderkomponente. Deren Auftrag lautete, eine Wasserversorgung von einem etwa 1.000m entfernten Hochbehälter aus dem dort vorhandenen Überflurhydranten zu verlegen. Von der Einsatzstelle aus erfolgte parallel die Verlegung einer B-Leitung in entgegengesetzter Richtung. Von Vorteil erwies sich dabei die Option, die Schläuche aus Rollcontainern ausbringen zu können.



Die Maßnahme zeigte rasch Erfolg. Nach dem Aufbau der Wasserversorgung konnte ein massiver Löschangriff mit drei C-Rohren und dem Wenderohr der Drehleiter im Außenangriff eingeleitet werden. Um 04:10 Uhr war dann die Gasversorgung in das Haus komplett unterbrochen.

Die nachfolgenden Löschmaßnahmen dauerten bis ca. 08:00 Uhr. Erschwert wurden diese durch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach und der Dachgaube. Die LG Herhahn und die Drehleiter verblieben als Brandwache noch bis 10:30 Uhr an der Einsatzstelle.





## Wohnhausbrand in Herhahn

Das erst kürzlich eingeführte Hygienekonzept mit der Sonderkomponente "Einsatzstellenhygiene" kam erstmals zum Einsatz. Die eingesetzten Atemschutzgeräteträger konnten im Schnelleinsatzzelt die verschmutzte Einsatzbekleidung ab- und die vorgehaltenen Trainingsanzüge anlegen. Somit konnte eine Kontaminations-

verschleppung in die Fahrzeuge und Gerätehäuser weitgehend verhindert werden.

Zur Verpflegung und Versorgung der Einsatzkräfte, wurde gegen 02:05 Uhr die Verpflegungseinheit des DRK mit Warmgetränken für ca. 50 Einsatzkräfte angefordert.

Im Verlauf des Einsatzes kamen insgesamt 14 Trupps unter PA in den Einsatz. Einschließlich der Bestückung der Einsatzfahrzeuge wurden durch das Kreisbrandschutzzentrum insgesamt 51 Pressluftatmer aufbereitet und ausgegeben.

Der Einsatz sorgte für großes Medieninteresse. Zum Teil berichteten Boulevard-Sendungen bundesweit im TV.

Dieser Einsatz hat wieder einmal verdeutlicht, dass auch wir als Freiwillige Feuerwehr bei unseren Einsätzen jederzeit mit Vorkommnissen rechnen müssen, die uns in gefährliche Situationen bringen. Daher bedarf es weiterhin einer gründlichen Aus- und Fortbildung, damit das erworbene Wissen uns in Gefahrenlagen hilft, die richtigen Maßnahmen zu treffen.

(von Udo Schmitz, Fotos: Bernd Wawer)



## Drei Anhörungen zu Dienststellungen im Mai

Gleich drei Anhörungen zu Dienststellungen standen im Mai an: Am 15.05. wurde der langjährige Löschgruppenführer der Löschgruppe Bronsfeld, René Stoff, angehört. Nach sechs Jahren war seine Amtszeit abgelaufen. Die Anhörung verlief überaus positiv und somit wurde Stoff in seinem Amt bestätigt.

In der gleichen Woche, am 21. Mai, stand beim Löschzug Schleiden ein Wechsel und die damit verbundene Anhörung an. Nach neunjähriger Tätigkeit als Stellvertreter und Löschzugführer übergab der Kamerad Daniel Stopa sein Amt an seinen Nachfolger Klaus Mertens. Unterstützung erhält Mertens, der bisher die Funktion des Stellvertreters inne hatte, von Guido Krewinkel und Markus Röhl.

Auch beim Löschzug 3 gab es einen Tausch an der Führungsspitze. Udo Hörnchen ist nach erfolgter Anhörung vom 24. Mai neuer Löschzugführer und hat damit auch die Dienststellung 30/C-Dienst inne. Der bisherige Löschzugführer Andreas Kirch wechselt in die Position des Stellvertreters. Komplettiert wird das Trio durch Sebastian Hörnchen.



## Spendenübergabe Pont l'Abbé an den Löschzug Schleiden



Erst kam Corona, dann die Flut. Zwei einschneidende Ereignisse für die Städtepartnerschaft zwischen dem bretonischen Pont l'Abbé und der Schlossstadt Schleiden, deren jährliche Besuche an Christi Himmelfahrt zuletzt ausgesetzt werden mussten. Doch nun gab es ein Wiedersehen mit den Freunden aus Frankreich und damit eine gute Gelegenheit, um eine symbolische Scheckübergabe nachzuholen. Denn die Bretonen hatten nach der Flutkatastrophe für den Löschzug Schleiden gesammelt und bereits 2.500 Euro überwiesen. Was noch fehlte war jedoch eine offizielle Geste. Im Zuge des jüngsten Besuchs in Schleiden übergaben daher Bürgermeister Stéphane Le Doaré und Marie-Claire Le Corre vom Partnerschaftsverein, den symbolischen großformatigen Scheck an den stellv. Löschzugführer Markus Röhl und den Schleidener Bürgermeister Ingo Pfennings.



## Lars-Kerry Mertens aus Jugendforum verabschiedet



Mit der Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen in Bronze wurde Lars Kerry Mertens vom Löschzug Gemünd ausgezeichnet. Die Ehrung fand im Rahmen des Kreisjugendfeuerwehrtags in Zülpich statt, in dessen Rahmen Lars als Sprecher des Jugendforums verabschiedet wurde.

Lars hatte die Funktion im Dezember 2020 übernommen. Keine leichte Aufgabe, denn während der Corona-Pandemie fand der Austausch des Jugendforums vor allem digital statt. Dennoch konnten verschiedene Themen forciert werden, darunter die Förderung der Sicherheit im Jugendfeuerwehrdienst, die Beteiligung an der Jubiläumsveranstaltung des Kreises Euskirchen aus Anlass des 50-jährigen Bestehens sowie die Gedenkstättenfahrt in das ehemalige Konzentrations- und Arbeitslager Buchenwald im Rahmen des Projektes „JuFo gegen Extremismus“. Zudem beteiligte sich das Jugendforum an den Planungen für das gemeinsame Kreiszeltlager, das zwischenzeitlich auf das Jahr 2025 verschoben werden musste.

In das Gremium können bis zu zwei Jugendliche einer kommunalen Jugendfeuerwehr entsendet werden. Die Mitglieder wählen aus ihrer Mitte einen Sprecher und bis zu zwei Stellvertreter. Sie vertreten die besonderen Interessen der Jugendarbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen. Bei wichtigen Angelegenheiten, die die Arbeit mit jungen Menschen betreffen, ist das Jugendforum von den anderen Organen der Kreisjugendfeuerwehr anzuhören.

(von Oliver Geschwind, Foto: Christian Klinkhammer)

## „Initiative Ehrenabteilung“ macht Fortschritte

Die „Initiative Ehrenabteilung“ macht Fortschritte, berichtet Rolf Völler vom Löschzug Schleiden, der gemeinsam mit unserem ehemaligen Leiter der Feuerwehr, Karl-Georg Hardy, Angebote für die rund 80 Mitglieder unserer Ehrenabteilung schaffen wird. Natürlich nicht alleine, denn künftig sollen daran Ansprechpartner aus allen Einheiten mitwirken. Erste Kontakte gab es bereits mit den Löschgruppen aus Bronsfeld, Harperscheid und Schleiden; Gespräche mit Einsatzkräften aus Gemünd und Oberhausen stehen noch aus.

„Zwischenzeitlich hat Karl-Georg einen Fragebogen entwickelt, um die Interessenlage zu erheben“, so Völler. Im Herbst soll es ein erstes Zusammentreffen der Mitglieder der Ehrenabteilung geben. „Die Teilnahme ist unentgeltlich aber wir stellen eine Spendenbox auf.“ Eingeladen sind nicht nur die vielfach langjährigen Feuerwehrangehörigen, sondern auch deren Partner. Mit Mannschaftstransportfahrzeugen wird ein Fahrdienst eingerichtet.

(von Oliver Geschwind)

## Fortbildung für Führungskräfte

Am 28. Juni findet das erste virtuelle Entscheidungstraining für Führungskräfte der Feuerwehr statt. Dabei kann mittels eines VR-Brillen-Systems eine digitale Einsatzstelle in 3D erkundet



werden; zudem sind Personenbefragungen und die Begehung von Objekten möglich. Neben den realistischen Sequenzen, darunter bspw. Wohnungsbrände, Verkehrsunfälle oder der Austritt von Gas nach Baggerarbeiten, sollen Führungskräfte in der Durchführung des Führungsvorgangs und bei der Entscheidungsfindung unterstützt werden. Durch mehr Routine werden die Abläufe gefestigt und die Führungsqualität weiter ausgebaut.

Ebenfalls für Führungskräfte findet am 7. und 8. Juni eine Seminarveranstaltung zum Thema Wald- und Vegetationsbrand in Eigenregie statt. Neben einer Theorieeinführung werden anhand einer



Planübung Herausforderungen und Handlungsansätze erarbeiten. Des Weiteren soll es im Herbst ein Praxisseminar in Kooperation mit dem Verein @Fire für Führungskräfte und Multiplikatoren aus den Einheiten geben.

(von Christian Heinrichs)





## Realbrandausbildung am Kreisbrandschutzzentrum

Die heiße Metalltüre ließ nichts Gutes vermuten. Die Anzeige der Wärmebildkamera bestätigte den Eindruck und verfärbte sich farblich in Abhängigkeit zu den austretenden Rauchschwaden, die immer wieder ihren Weg ins Freie suchen. Der Trupp von Atemschutzgeräteträgern machte sich bereit, knieend, um der Hitze zu entgehen. Und schon folgte das Kommando zur Türöffnung und in Sekundenbruchteilen schoss tiefschwarzer Brandrauch über die Köpfe der Einsatzkräfte hinweg, die ihrerseits das Strahlrohr ihres Schlauches aufrissen, um einen feinen Wassernebel zur Kühlung freizusetzen.

Und dennoch konnten sie eine Durchzündung des Brandrauchs nicht mehr abwenden, sodass sich die dicken Schwaden plötzlich in einen grellen Feuerball verwandelten. „Da war der Trupp einen Moment zu langsam. Das üben wir gleich noch einmal“, schmunzelte ein Trainer, denn das Szenario geschah nicht etwa im Rahmen eines echten Einsatzes, sondern in einer Simulationsanlage. Darin schult der Kreisfeuerwehrverband Euskirchen zuletzt rund 170 Atemschutzgeräteträger, darunter auch circa 25 Einsatzkräfte aus der Stadt Schleiden.

Durchgeführt wurde das Training durch einen externen Anbieter, der deutschlandweit mit verschiedenen Übungsanlagen im Einsatz ist, um Feuerwehrleuten möglichst realistische Übungsbedingun-



gen zu bieten. „In Schleiden arbeiten wir mit einem Grundmodul, einem Sattelaufleger, der über einen variabel einstellbaren Beobachtungsraum verfügt. Bis zu zwölf Teilnehmer:innen können darin den Verlauf von Bränden hautnah verfolgen“, so Geschäftsführer Uwe Rohlfs. Befeuert werde die Anlage nicht mit Gas, sondern mit Festbrennstoffen in Form von Einwegpaletten. Nur so könne man die extreme Hitze, die bei Bränden entsteht, realistisch abbilden. „Die Teilnehmer:innen erleben, was ihre Schutzkleidung leistet aber vor allem auch, wie sich richtiges Feuer anfühlt. Unsere Mission ist es, sie auf den echten Einsatz vorzubereiten.“

Im Anschluss an eine Theorieeinheit nebst Sicherheitsbelehrung absolvierten die Atemschutzgeräteträger bis zu dreistündige Praxismodule. Unter anderem wurden dabei das Vorgehen im Brandraum, Grundlagen zur Menschenrettung und Brandbekämpfung, das Erkennen und Unterdrücken von Phänomenen wie Flashover und Backdraft, der Umgang mit dem Hohlstrahlrohr, das Vorgehen mit der Wärmebildkamera und das Setzen von Rauchverschlüssen geübt. Ein echter Kraftakt, nicht nur für die verschwitzten Teilnehmer:innen, die in regelmäßigen Pausen zum Mineralwasser griffen. In jedem Fall lohnte sich die Mühe, denn das Fazit der Teilnehmer war mehr als positiv.



Johannes Gebertz, stellv. Kreisbrandmeister und verantwortlich für die Ausbildung im Kreisfeuerwehrverband, hatte die Idee, eine solche Realbrandausbildungsanlage zu mieten. Damit wurde der Ausfall einer vergleichbaren, wenn auch mit Gas betriebenen Anlage, des Kreises Düren kompensiert. Sicherheit wurde während der Trainings übrigens großgeschrieben: Vor Ort stand permanent ein Rettungssanitäter mit Notfallausrüstung bereit, um bei medizinischen Notfällen unmittelbar Hilfe leisten zu können.

Wolfgang Fuchs, Leiter der Feuerwehr: „Eine möglichst realitätsnahe Ausbildung ist ein wichtiger Baustein für den Einsatzerfolg und von großer Bedeutung für die Sicherheit der Einsatzkräfte.“



(von Oliver Gewschind)





## Neun neue Maschinisten in der Feuerwehr Schleiden

Ohne sie geht im Einsatz nichts: Die Maschinisten unserer Einsatzfahrzeuge, die nicht nur Mannschaft und Gerät an den Einsatzort bringen, sondern es vor Ort auch handhabungssicher bedienen. Nun endete ein interkommunaler Maschinisten-Lehrgang mit Feuerwehrleuten aus Hellenthal, Kall und eben der Stadt Schleiden, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestmöglich auf ihren Einsatz vorbereitet wurden.

An insgesamt acht Ausbildungstagen erlernten die angehenden Maschinisten zunächst theoretische Grundlagen. Dazu zählten u. a. die Funktionsweise von Feuerlöschkreiselumpen, die Wasserförderung über lange Wegstrecken oder auch rechtliche Grundlagen.

In den praktischen Unterrichtseinheiten wurde dieses Wissen verstetigt, darunter an fest eingebauten Pumpen aber auch an Tragkraftspritzen. Ob Wasserentnahme aus Hydranten oder dem Saugbetrieb aus offenen Gewässern, der Reihenschaltung von Pumpen oder der Inbetriebnahme von Überdruckklüffern und Kettensägen – Stück für Stück erweiterten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Wissen. Dafür zeichneten für die Stadt Schleiden die Ausbilder Ingo Konrads, Thomas Röttgen, Markus Röhl und Klaus Mertens verantwortlich.



Vor allem Tipps und Kniffe, auch bei der Fehlersuche, gab das Ausbildungsteam weiter.

Erfolgreich schlossen den Maschinistenlehrgang Maja Groß, Alexander Lang, Nils Plomptoux, Sarah Poth, Fabian Schneider, Daniel Weilert, Ingo Kassen, Jasmin Daus und Leon Hörnchen ab.

(von Oliver Geschwind)

## Atenschutzgeräteträger-Lehrgang erfolgreich absolviert



Die Atemschutzgeräteträgerausbildung in den Feuerwehren Hellenthal, Kall und Schleiden geht neue Wege! Aufgrund des erhöhten Bedarfs hat Lehrgangskordinator Manuel Haßel von der

Löschgruppe Oberhausen mit seinem Ausbildungsteam erstmalig einen Maxi-Lehrgang mit bis zu 24 Teilnehmern organisiert. Die Theorieausbildung erfolgte gemeinsam und für die Praxis wurden zwei gleichgroße Gruppen gebildet.

Die Ausbilder des interkommunalen Verbundes, darunter neben Haßel auch Hartwig Heinrichs und Markus Röhl, hatten sich einstimmig für diese Variante entschieden, da diese Form deutlich weniger Zeit als mehrere Lehrgänge erforderte. Mit diesem Konzept konnten 22 Teilnehmer aus den drei Feuerwehren ausgebildet werden.

Erfolgreich schlossen den Lehrgang Sven Bohnenkamp, Vanessa Esser, Julia Hövel, Markus Mayer, Lars Kerry Mertens, Marvin Möhrer, Lars Poth, Nina Ronig, Finn Sieprath, Marc Philipp Vocaet und Fabio Witt ab.

(von Christian Heinrichs)

## Führungskräftefortbildung mit der IUK-Einheit / UAS

In Harperscheid ist das UAS (Unmanned Aircraft System) als Teilkomponente der Kreiseinheit IuK stationiert. Und die zeigte eindrucksvoll, welche Einsatzmöglichkeiten und -grenzen bestehen. Lagererkundung, -feststellung und Einsatzdokumentation sind beispielsweise typische Einsatzfelder. Darüber hinaus kann mittels Wärmebildkamera auch die Suche nach vermissten Personen unterstützt werden. Nach der Theorieeinweisung erfolgte eine praktische Demonstration durch einen kleinen Rundflug über Harperscheid. Die Feuertaufe hat das UAS schon bestanden und bei mehreren Einsätzen im Kreis Euskirchen wertvolle Arbeit geleistet. Die UAS-Einheit hat eine Anrück- und Rüstzeit von 20 bis maximal 40 Minuten im gesamten Kreis Euskirchen, erläuterte Udo Hörnchen im Workshop für die Führungskräfte aus allen Einheiten der Feuerwehr Stadt Schleiden.



(von Christian Heinrichs)





## Neues TLF 3000 der Löschgruppe Dreiborn

Kürzlich konnte die Löschgruppe Dreiborn als Ersatz für ihr 29 Jahre altes TLF 16/24 ein neues Tanklöschfahrzeug (TLF 3000) in Empfang nehmen. Aufgebaut wurde das Fahrzeug vom Hersteller Ziegler auf einem Mercedes-Benz-Fahrgestell vom Typ Atego 1630. Dank dem 299 PS starken Motor und dem Wandler-Automatikgetriebe des Herstellers Allison, ist das 16 Tonnen schwere Fahrzeug angemessen motorisiert.

Anders als das Vorgängerfahrzeug verfügt es über eine Gruppenkabine und hat damit Platz für neun statt für drei Feuerwehrangehörige. Aber nicht nur bei der Anzahl der Sitzplätze hat sich einiges verändert, auch an vielen anderen Stellen hat sich etwas getan. So hat das TLF 3000 z.B. einen pneumatischen Lichtmast, der zwischen Kabine und Aufbau untergebracht ist und mit dem Einsatzstellen dank der modernen LED-Scheinwerfer taghell ausgeleuchtet werden können. Auch besteht nun die Möglichkeit, sich während der Fahrt mit Pressluftatmern (PA) auszurüsten. Dazu sind in der Mannschaftskabine in zwei Sitzen PA eingebaut. Das erhöht die Schlagkraft enorm und spart vor allem wertvolle Zeit bei Einsätzen.



Ebenso zur Zeitersparnis trägt das installierte RettBox-System bei, welches ein schnelleres und einfacheres Lösen der Versorgungsleitungen für Strom und Druckluft möglich macht. Dank diesem System können Stromkabel und Luftleitung in Sekundenschnelle sicher abgekuppelt werden. Aber nicht alles hat sich verändert, so setzt man weiterhin auf eine Schnellangriffshassel statt auf in Buchten gelegte Schläuche als Vorrichtung zur schnellen Wasserabgabe. Dieses System hat sich in verschiedenen Einsatzszenarien bewährt.

Neben einer umfangreichen und der Norm entsprechenden Beladung zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, wie bspw. verschiedene wasserführende Armaturen, Kleinlöschgeräte oder eine vierteilige Steckleiter, wartet das Fahrzeug auch mit diverser Ausstattung zur technischen Hilfeleistung auf. Dazu zählen unter anderem eine Säbelsäge, ein Akku-Trennschleifer oder ein Kombi-Rettungsgerät vom Typ Weber SPS 400 MK2 mit zugehörigem Hydraulik-Aggregat und Singlekupplungsschlauch. Darüber hinaus ist auch ein Stromerzeuger der Fa. Endress, sowie eine Lichtbrücke mit Stativ und Leitungstrommeln vorhanden.

Aber auch Material zur Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung ist Teil der Beladung. Hier sind vor allem der Waldbrandrucksack



D-Schläuchen und D-Strahlrohren sowie einem C-DCD-Verteiler und die beiden Löschrucksäcke zu nennen. Zusätzlich werden auch Feuerpatschen und eine Wiedehopfhacke mitgeführt.

Des Weiteren ist auch eine Schleifkorbtrage verlastet, die die Rettung von Personen aus schwer zugänglichen Bereichen erleichtert. Dies sind nur einige Beispiele, die die sinnvolle Ergänzung der Standardbeladung verdeutlichen sollen.



Weiter ist ein Hygieneboard vorhanden, mit welchem bereits an der Einsatzstelle die Hände gewaschen oder die Stiefel gesäubert werden können. Auch die Klappe am rückwärtigen Geräteraum, dank derer sich der Maschinist vor Wind und Wetter schützen kann oder auch die intuitive Bedienung der Pumpe und des Lichtmastes stellen hilfreiche Erleichterungen dar.

Bei der Planung des Fahrzeugs wurde großer Wert darauf gelegt, dass die Beladung in den Geräteraum zu den Aufgaben der Trupps passt und dementsprechend zusammengestellt wurde. Im G2 ist beispielsweise ausschließlich Material für TH-Einsätze untergebracht, während sich im G3 die typischen Einsatzmittel für den Angriffstrupp finden.

(von Lukas Lindner)





## Neuer GW-L1 für die Löschgruppe Herhahn-Morsbach

Nachdem der alte Gerätewagen der Löschgruppe Herhahn-Morsbach während der Flutkatastrophe im Juli 2021 bei einer Personenevakuierung beschädigt wurde und außer Dienst gestellt werden musste, konnte im April 2023 der neue GW-L1 in Empfang genommen werden.



Damit verfügt die Löschgruppe Herhahn-Morsbach neben einem LF 10 nun auch über ein geländefähiges Logistikfahrzeug mit 211 PS, permanentem Allradantrieb, drei Differenzialsperren und Acht-Gang-Automatikgetriebe. Der siebensitzige IVECO Daily Doka



70C21 weist zur Abrundung der Geländefähigkeit einen Fahrgerüstumbau der Firma Achtleitner mit Offroadpaket und eine Auflastung auf 7,49 t auf. Auf dem Fahrzeug konnte ein Gerätekofer mit Ladebordwand für diverse Gerätschaften zur technischen Hilfeleistung, eine Motorsäge, zwei Pressluftatmer, eine Multifunktionsleiter und ein mobiler Lichtmast verbaut werden.

Mit dem neuen GW-L1 können zukünftig diverse Einsatzkomponenten modular über ein Rollcontainersystem den Einsatzstellen zugeführt werden. Folgende Module stehen derzeit für den Einsatz zur Verfügung:

- 1 x Rollcontainer Tragkraftspritze PFPN 10-1500
- 1 x Rollcontainer 300 m B-Schlauch in Buchten
- 1 x Rollcontainer Stromerzeuger mit Beleuchtung
- 1 x Rollcontainer Schlauchboot mit 4 Schwimmwesten
- 1 x Rollcontainer faltbehälter 5.000 Liter
- 1 x Rollcontainer Ölsperre

Nach Fertigstellung des Neubaus des Feuerwehrgerätehauses in Herhahn-Morsbach kommen zudem die Rollcontainer des Hygienekonzeptes dazu. Diese werden derzeit aus Platzgründen noch in Gemünd zwischengelagert.

(von Jasmin Daus)



## Weiterer Gerätewart der Feuerwehr Schleiden



Zum 1. Juli erhalten die Feuerwehrangehörigen der Stadt Schleiden eine weitere wertvolle Unterstützung: Lukas Pütz von der Löschgruppe Oberhausen wird dann im Rahmen eines Minijobs die Arbeit als Gerätewart aufnehmen. Damit reagiert die Stadtverwaltung auf die gestiegenen Anforderungen, aber auch zusätzlichen Aufgaben, die sich nicht zuletzt durch die Flutkatastrophe ergeben haben.

Bereits Anfang 2022 hatte Ingo Konrads vom Löschzug Gemünd eine Stelle als hauptamtlicher Gerätewart und Sachbearbeiter Feuerschutz angetreten. Seitdem werden die ehrenamtlichen Feuerwehrleute aller sieben Löschgruppen spürbar entlastet. Werkstatt- und Kurierfahrten, Botengänge und vor allem die Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft nach aufwendigen Einsätzen mussten nicht mehr ausschließlich in der Freizeit durchgeführt werden. Lukas Pütz ist für die neue Aufgabe bestmöglich vorbereitet, denn als Mitarbeiter des Kreisbrandschutzzentrums verfügt er über die erforderliche Ausbildung zur Wartung von unterschiedlichen Geräten und Armaturen.

(von Oliver Geschwind)





## Jugendfeuerwehr absolviert Leistungsspange in Euskirchen



Für die Organisatoren war es ein echter Kraftakt; für die teilnehmenden Jugendfeuerwehrangehörigen der Höhepunkt ihrer bisherigen Feuerwehr-Laufbahnen: Die Abnahme der Leistungsspange, die Mitte Juni im Euskirchener Erft-Stadion durchgeführt werden konnte. Verantwortlich dafür war die Kreisjugendfeuerwehr, wobei die Jugendfeuerwehren aus Euskirchen, Weilerswist und Zülpich federführend die Planung übernommen hatten.

Die Leistungsspange ist die höchste Auszeichnung der Deutschen Jugendfeuerwehr. Zur Abnahme reiste eigens eine Abnahmeberechtigte der Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen (NRW) an. Am Abnahmetag waren circa 100 Wertungsrichter und Helfer eingesetzt, um einen reibungslosen Ablauf des Wettkampfes zu ermöglichen. Insgesamt traten 16 Teilnehmergruppen aus ganz NRW an. Darunter befanden sich auch neun Jugendliche aus dem

Stadtgebiet Schleiden, die sich in den vergangenen eineinhalb Monaten mit Hilfe von Markus Röhl, Kevin Kehren und Nils Plompteux vorbereitet hatten.

Einen echten Heimvorteil hatte das Schleidener Team mit Ausnahme der kurzen Fahrtstrecke jedoch nicht, denn die abzulegenden Prüfungen sind standardisiert. Abgerufen werden unterschiedliche Disziplinen feuerwehrtechnischen Könnens und sportlicher Leistung. Unter anderem galt es einen Löschangriff mit offener Wasserentnahme und der Vornahme von drei C-Rohren durchzuführen, sich beim Staffellauf und beim Kugelstoßen zu beweisen, acht C-Schläuche als Schlauchleitung im Rahmen einer „Schnelligkeitsübung“ auszubringen und Fragestellungen zu feuerwehrtechnischen und gesellschaftlichen Themen zu beantworten.

Stolz auf ihre gezeigte Leistung konnten am Ende Jolina Hörnchen, Marie Weilert, Tom Krewinkel, Marc Sauer, Elias Klasek, Adrian Krüger, Leon Ronig, Finja Schneider und Ben Simmler sein, die das Leistungsspangenabzeichen künftig an ihrer Uniform tragen dürfen.



## Jugendflammenabnahme am Sportplatz Schleiden

Die Jugendflamme der Stufe 1 und 2 hatten sich die rund 20 Angehörigen unserer Jugendfeuerwehr redlich verdient. Mehrere Wochen lang hatten sie neben dem regulären Dienst auf diese Abzeichen hingearbeitet und am Tag der Abnahme zudem sommerliche Höchsttemperaturen in Kauf genommen. „Die gezeigte Leistung war trotz dieser Vorzeichen großartig“, lobte Stadtjugendwartin Vanessa Langwald die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die Stufe 1 des begehrten Abzeichens kann bereits ab einem Alter von zehn Jahren, die die Stufe 2 der Jugendflamme ab dem 13. Lebensjahr erworben werden. Je nach Disziplin mussten die Jugendlichen einen Notruf absetzen, die Daten eines Hydrantenschildes erläutern, Kenntnisse über Knoten und Stiche nachweisen oder bspw. auch eine Saugleitung herstellen. Zudem stand am Ende ein Lauf auf dem Programm, bei dem aber Turnschuhe statt der schweren Einsatzstiefel getragen werden durften.

Am Ende der schweißtreibenden Prüfungen gratulierten Stadtjugendwartin Langwald und der Leiter der Feuerwehr, Wolfgang Fuchs, allen Jugendfeuerwehrangehörigen und übergaben die einzelnen Abzeichen. Doch nicht nur das: Für eine unerwartete Abkühlung sorgte schließlich noch ein Eis.



(von Oliver Geschwind)





## Chronik: Das historische Bild

Hubrettungsmittel sind heute das Mittel der Wahl, wenn Menschen aus großen Höhen gerettet werden müssen. Neben Sprungrettern oder auch unterschiedlichen Leitertypen haben unsere Einheiten allerdings noch mehr Geräte im Repertoire, um auf unterschiedliche Einsatzanforderungen reagieren zu können. Rettungsschläuche hingegen tauchen in unseren Feuerwehren lediglich noch in den Chroniken auf - so wie auf diesem Bild, das vermutlich um 1938 entstanden ist.

Zweifellos handelt es sich dabei um eines der dunkelsten Kapitel unserer Feuerwehrgeschichte, das sich dem Einfluss der Nationalsozialisten nicht entziehen konnte. Dennoch gibt das Foto Aufschluss über die damalige Leistungsfähigkeit der Feuerwehr, die offenbar regelmäßig größere Übungen durchführte. In diesem Fall durch die Feuerwehr der ehemaligen Stadt Gemünd bei einer Übung am Adlerhof der ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang. Von einer Leiter aus erklimmen Einsatzkräfte das Dachgeschoss, um an einer Fenstergaube die Anbringung eines Rettungsschlauches vorzubereiten. Weitere Fotos zeigen, dass damals tatsächlich Statisten die waghalsige Rutsche wagten und am Boden von Einsatzkräften aufgefangen wurden.



(von Oliver Geschwind, Foto: Fotograf unbekannt, Repro Wawers-Fotoarchiv)

## Wolfgang-Krause-Pokal der Jugendfeuerwehr

Am 16. Juni wurde auf Stadtebene der Wolfgang-Krause-Pokal der Jugendfeuerwehr ausgespielt. Wolfgang Krause stiftete den Wanderpokal bereits 2014, welcher seitdem jährlich ausgetragen wird.

In diesem Jahr traten sechs Jugendgruppen, die teilweise aus mehreren Löschgruppen gemischt wurden, gegeneinander an. Es galt sich auf dem Sportplatz in Bronsfeld in verschiedenen Disziplinen zu beweisen. Die Jugendlichen traten in Fünfergruppen an, wobei Feuerwehrknoten angelegt, ein Leinenbeutel ausgeworfen und ein Schlauch auf- und ausgerollt werden musste.

Am Ende wurde die Siegerehrung durch Wolfgang Krause persönlich durchgeführt. Die Gruppe des Löschzuges Gemünd gewann den 1. Platz und konnte neben dem Preisgeld auch den Wanderpokal mit nach Hause nehmen. Auch die Plätze zwei und drei waren mit einem Geldpreis dotiert.



(von Wolfgang Fuchs)

## Ausblick und Termine

### Nachfolgend eine Auflistung aktuell bekannter und anstehender Termine:

Freitag, 18. August	19:00 Uhr	Stadtübung
Samstag, 16. September	20:00 Uhr	Kirmes in Schleiden
Freitag, 22. September	18:00 Uhr	Festakt 35-jähriges Bestehen THW-Helfervereinigung Schleiden
Samstag, 09. bis Sonntag, 10. November		Feuerwehrfest 112 Jahre Löschgruppe Dreibern
Samstag, 04. November	19:00 Uhr	Kameradschaftsabend Löschzug Schleiden
Freitag, 24. November	19:00 Uhr	Jahresabschluss Einheitsführungen und Delegierte
Samstag, 25. November	19:30 Uhr	Herbstversammlung Löschzug Schleiden

## Impressum

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Schleiden, Blankenheimer Straße 2, 53937 Schleiden  
 Verantwortlicher i.S.v. §18 Abs. 2 MStV: Wolfgang Fuchs (Leiter der Feuerwehr)  
 Kontakt: Telefon 0 24 44 / 91 48 41, Telefax 0 24 45 / 91 48 42, E-Mail: redaktion@feuerwehr-schleiden.de  
 Redaktion: Jasmin Daus, Lukas Lindner, Florian Schmitz, Marc König, Oliver Geschwind, Wolfgang Fuchs